

Arbeitsmaterialien zur Automatisierung elementarer Schritte im Lesenlernen

Diese Arbeitsmappe enthält Kopiervorlagen zum Ausdruck von Arbeitsblättern oder Karteikarten zu den Bereichen:

	empfohlene Druckfarbe
1. ... Buchstaben und einfache Verbindungen	hellblau
2. ... Synthese einfacher Silben (Teil 1 - 2) • Vokal + langer Konsonant	canariengelb creme goldgelb
• Konsonant + Vokal	
• mix	
3. ... Vorsilben	lavendel
4. ... Endsilben	maigrün
5. ... Signalgruppen • Gruppen mit Kürzezeichen + Gruppen mit Dehnung	korallrot eosinrot
• Minimalpaare in Gegenüberstellung, z.B.: all ↔ ahl	
6. ... Wortstämme mit kurzen Signalgruppen	lindgrün
7. ... 100 häufige Wortstämme	taigagrün
8. ... kurze Wörter mit 2 Buchstaben	maigrün
9. ... Wörter mit 3 Buchstaben	rosa
10. ... Wörter mit 4 Buchstaben	lavendel
11. ... 80 Häufigkeitswörter	kiwi
12. ... Automatisierung im Synthetisieren von Riesenwörtern ...	orange
13. ... Automatisierung benennen lautgetreuer Kunstwörter	dunkelblau
14. ... Automatisierung im Synthetisieren von Kunstwörtern mit Doppelungen	türkis
15. ... Automatisierung im Synthetisieren von Minimalpaaren ...	rosa

1. Allgemeine Information

Die vorliegenden Arbeitsmaterialien mit verschiedenen Wortschätzen wurden speziell zur Förderung von Kindern entwickelt, die sich mit dem Lesenlernen schwer tun oder **Ratestrategien** beim Lesen einsetzen.

Zu **Ratestrategien** kommt es, wenn die Stufe der **Automatisierung** elementarer Fertigkeiten im Leselehrgang (auf Buchstaben- und Wortebene) übersprungen oder wegen zu geringer **Übungsintensität** nicht erreicht wurde.

(⇒ weitere Hinweise zur Bedeutung der Automatisierung finden Sie am Ende dieser Einführung)

Besonders Kinder mit einem **guten Hörgedächtnis** täuschen ihre Zuhörer (Lehrer, Klassenkameraden und Eltern) lange Zeit über das wahre Ausmaß ihrer Leseschwäche hinweg, weil sie den zu lesenden Text mit Leichtigkeit **auswendig** lernen.

Ihre Neigung zu Ratestrategien im Lesen bleibt oft lange Zeit verborgen, während sich zunächst eine ausgeprägte „Leseunlust“ bemerkbar macht, oft kombiniert mit einer Neigung zu hohen Fehlerquoten in der Rechtschreibung.

Besonders betroffen hiervon sind Kinder mit **ADS**.

Bei der Arbeit mit vorliegendem Material wird durch die Anwendung des Prinzips der „Isolierung der Schwierigkeiten“ die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche gelenkt. Nach unseren Erfahrungen reagieren Kinder mit **ADS** besonders positiv auf das durchgeführte Automatisierungstraining.

Generell ist angesichts der Systematik der Wortschätze deren Einsatz als **Ergänzung zu jedem Leselehrgang** geeignet. Eltern, Lehrer oder Therapeuten erhalten ein gut strukturiertes Material zur gezielten Begleitung des Lesenlernens, aber auch zur gezielten Förderung bei Problemen.

Die Übungen steigen im Schwierigkeitsgrad an. Leistungsstarke Schüler können schnell zu schwierigeren Übungen voranschreiten, während Kinder mit Problemen längere Zeit auf der Stufe üben können, auf der Automatisierungsdefizite bestehen.

2. Prüfung der Ausgangslage

Verwenden Sie zur Prüfung des Kindes eine Auswahl von Karteikarten aus allen Bereichen zur Durchführung eines Lesetests. Aus den Ergebnissen lässt sich ein gezieltes Training zum **schnellen Erkennen von Wortteilgestalten** auf unterschiedlichen Niveaus konzipieren.

Vor dem Beginn gezielter Übungen ist die Kontrolle einer sicheren Buchstabenkenntnis erforderlich. Diese Prüfung sollte auch bei älteren Grundschulern auf keinen Fall übersprungen werden, da nach unseren Erfahrungen selbst Kinder der 4. Klasse oft noch keine ausreichende Sicherheit besitzen.

3. Der Aufbau der Arbeitskartei

Die Wortlisten sind systematisch aufgebaut. Ihre Entwicklung erfolgte mit dem Ziel der Verhinderung bzw. Behebung von Automatisierungsdefiziten im Lesen in unterschiedlichen Stufen auf **Buchstaben- und Wortebene**. (s. Inhaltsverzeichnis)

- (Informeller Lesetest)

Falls Sie als Therapeut oder Förderlehrer oft mit Kindern arbeiten, sollten Sie sich aus den jeweiligen Bereichen eine kleine Testkartei zusammenstellen. Ansonsten genügt es, aus den vorliegenden Karteikarten schnell jeweils einige herauszugreifen und das Kind vorlesen zu lassen.

Achten Sie genau auf die **Sicherheit im Benennen leicht zu verwechselnder Buchstaben**. Viele Kinder haben Leseschwierigkeiten, weil sie b – d oder ie – ei nicht auseinander halten können.

- 01 Buchstaben und einfache Verbindungen

Hier sind die **elementarsten Bausteine** (Buchstaben und Diphthonge) enthalten, die völlig automatisiert und ohne jegliches Nachdenken beherrscht werden müssen. Leicht zu verwechselnde Buchstaben dürfen nie zeitnah oder gar gleichzeitig geübt werden. Solche Übungsformen verwirren in der Regel eher statt Sicherheit aufzubauen. (siehe: Ähnlichkeitshemmung bzw. Ranschburgsche Hemmung). Achten Sie von Anfang an auf **sauberste Artikulation**. Besonders die harten Mitlaute **p, k, t** werden in einigen Regionen Deutschlands stark vernachlässigt.

- 02 Einfache Silben

Gelegentlich ist ein basales Synthesetraining mit Kunstwörtern sinnvoll:

Kinder, die zwei Buchstaben nicht miteinander verschleifen können, sollten immer mit der Verbindung **Selbstlaut – langer Konsonant**, z.B. **a–m** beginnen. Die umgekehrte Kombination **m–a** ist deshalb schwieriger, weil beim Sprechen das beginnende „a“ mit einem Epiglottisverschluss eröffnet wird, der zunächst „gesprengt“ werden muss. Der Leseanfänger artikuliert also zuerst das mmm. Nach einer vorbereitenden Pause folgt das aaa – wie oben beschrieben – mit Epiglottisschlag, allerdings unverbunden mit dem vorausgegangen Buchstaben.

Die Fähigkeit zur Synthese sollte also unter Wahrung des Prinzips der Isolierung von Schwierigkeiten mit Selbstlauten am Wortanfang beginnen.

Die Listen im Teil „02 Einfache Silben“ enthalten reichlich Material zum Automatisieren der Synthese auf dieser Stufe.

- 03 Vorsilben

Vorsilben werden vom Auge ganzheitlich erfasst und vom geübten Leser ohne jeglichen Syntheseaufwand reproduziert.

- 04 Endsilben

Endsilben werden ganzheitlich erfasst und vom geübten Leser ohne jeglichen Syntheseaufwand reproduziert..

- 05 Signalgruppen

Signalgruppen sind häufig vorkommende Wortbausteine, bei denen eine hohe Übereinstimmung zwischen Schriftbild und Klangbild besteht. Sie werden ganzheitlich erfasst und müssen hochautomatisiert bei korrektester Betonung (Beachtung von Tempo und Artikulation) gelesen werden.

Ihre Beachtung erleichtert die Sinnentnahme und bereitet die orthographische Stufe im Schreiben vor. Beispiele: stellen ↔ stehlen, Lücke ↔ Lüge

- 06 Wortstämme mit Kürzezeichen in der Signalgruppe

Vertiefung der Erfassung und Benennung von Signalgruppen in Verbindung mit „sinnvollen“ Begriffen. Die Beziehung zwischen der Schreibweise und dem Klangbild der Wortstämme wird herausgearbeitet.

- 07 100 häufige Wortstämme

Training im schnellen, treffsicheren und ganzheitlichen Erfassen der häufigsten Wortstämme.

- 08 Automatisierung kurzer Wörter (2 Buchstaben)

- 09 Automatisierung kurzer Wörter (3 Buchstaben)

- 10 Automatisierung kurzer Wörter (4 Buchstaben)

- 11 Automatisierung der 80 häufigsten Wörter

- 12 Automatisierung im Synthetisieren von Riesenwörtern

- 13 Automatisierung im Erlesen lautgetreuer Kunstwörter

- 14 Automatisierung in Erlesen von Kunstwörtern mit Doppelungen

- 15 Automatisierung im Erkennen und Beachten von Minimalpaaren

4 a.) Empfehlung zur Arbeit mit Kindern in Klasse 1

Kontrollieren Sie unbedingt, ob tatsächlich alle Buchstaben ganz sicher beherrscht werden. Vielen Eltern ist nicht bekannt, dass dem Leseanfänger bereits kleine Unsicherheiten im Erkennen von **b/d** und **ie/ei** die Sinnentnahme massiv erschweren. Beginnen Sie also immer mit dem Lesetest.

Beispiel für einen Lesetext aus einem Kinderbuch

Zu **Ratestrategien** kommt es, wenn die Stufe der **Automatisierung** elementarer Fertigkeiten im Leselehrgang (auf Buchstaben- und Wortebene) übersprungen oder wegen zu geringer **Übungsintensität** nicht erreicht wurde.

(⇒ weitere Hinweise zur Bedeutung der Automatisierung finden Sie am Ende dieser Einführung)

Beispiel 1: Das Wort „lieb“ erfordert bei lateral (= hinsichtlich der Raumlage) unsicheren Kindern eine zeit- und energieaufwendige Abklärung zwischen: **lieb** – **Lied** – **Leib** – **Leid**. Bis das Kind das richtige Wort gefunden hat, vergeht oft viel Zeit, es beginnt zu raten, blockiert oder „verliert den Anschluss“.

Deshalb ist ein intensives **Training der Automatisierung auf Buchstabenebene** bei Vertauschungstendenzen äußerst sinnvoll, bevor mit Übungen auf Wortebene begonnen wird. (Siehe Wortlisten im Teil 14 - VERTAUSCHUNGSPROBLEME).

Beispiel 2: Das Wort „Lücke“ kann leicht mit „Lüge“ verwechselt werden, wenn die Laute „g“ und „k“ nicht schnell und treffsicher akustisch unterschieden werden können. Also muss der Leser hier mit hohem Zeit- und Energieaufwand beide Begriffe im inneren Lexikon aufrufen und aus dem Sinnzusammenhang abklären. Oder aber – das ist der einfachere Weg - es wird mühsam synthetisierend und unter Nutzung von Ratestrategien gelesen, wobei die Sinnentnahme eine untergeordnete Rolle spielt.

Hier ist ein Training zur Sensibilisierung für akustische Unterscheidungsmerkmale **ähnlich klingender Wörter** sinnvoll (S. Wortlisten im Teil 10: KUNSTWÖRTER oder Wortlisten im Teil 15: MINIMALPAARE).

Ein komplettes Trainingspaket zur „PHONOLOGISCHEN BEWUSSTHEIT“ in Verbindung mit einem Lesetraining können Sie voraussichtlich gegen Ende 2008 erhalten.

4 b.) Empfehlung zur Arbeit mit Kindern in
Klasse 2/3:

Beginnen Sie mit einem **Training der Automatisierung auf der Ebene der Vorsilben**.

In Einzelfällen kann es auch in der 2. Klasse ratsam sein, zunächst die Buchstabenerkennung zu prüfen und zu trainieren. Erfahrungsgemäß bereiten folgende Buchstaben bzw. Verbindungen besondere Schwierigkeiten: **b/d** und **ie/ei**. Dann sollte wie oben beschrieben weitergearbeitet werden.

Beispiel 3: Vorsilben, Endsilben und Signalgruppen werden isoliert treffsicher benannt, in Verbindung mit Wörtern wird häufig geraten. Geben Sie sich nicht zufrieden mit „richtig geratenen Wörtern“ – Sie merken dies oft am fragenden Blick des Kindes.

In diesem Fall sollte intensiv mit **Aufbauübungen** weitergearbeitet werden. (S. Wortlisten im Teil 13: **AUFBAUTRAINING GEGEN RATESTRATEGIEN** oder im Teil 12: **AUFBAUTRAINING ZUR WORTSYNTHESE**).

Beispiel 4: Die Kinder lassen sich zwar auf das Üben mit Wortlisten am PC ein, arbeiten erfolgreich mit, bleiben aber beim normalen Lesen bei ihren Ratestrategien.

Hier stellt sich die Frage, ob die Kinder überfordert sind oder ob sie sich nicht genügend anstrengen.

Überforderung ist oft mit Druck und Ungerechtigkeiten verbunden. Sie sollten deshalb prüfen, ob der Schwierigkeitsgrad des Textes dem individuellen Leistungsvermögen des Kindes angepasst ist.

Außerdem sollten Sie vorsichtshalber eine gründliche Augenuntersuchung bei einem Augenarzt anstreben, der über den Zusammenhang von Augenproblemen und Legasthenie gut informiert ist. Oft erweist sich auch eine „schwache“ Brille als Chance für einen Neuanfang.

Mangelnde Anstrengungsbereitschaft kann mit verhaltenstherapeutischen Maßnahmen, insbesondere LOB, aber auch mit **BESTRAFUNGEN** angegangen werden. Lassen Sie sich hierzu von Fachleuten beraten, damit Sie erfolgreich sind im „Kampf“ mit Ihrem Kind.

Vom Kind gewonnene Machtkämpfe bzw. Kraftproben führen dazu, dass das Kind daraus gestärkt für die nächste Kraftprobe herausgeht.

4 c.) Empfehlung zur Arbeit mit Schülern in
Klasse 4 - 6:

Beginnen Sie mit einem **Training der Automatisierung auf der Ebene der Signalgruppen**.

Wechseln Sie schnell zu Texten, achten jedoch auf den sauberen Aufbau von Klangbildern beim lauten Lesen.

Die Bedeutung der Automatisierung

Besondere Beachtung erfordern folgende Aspekte des Automatisierens:

Wiederholungen sind beim täglichen Üben unabdingbar notwendig. Sie erfolgen so oft, bis ein auswendig zu beherrschender Lernstoff ‚sitzt‘, d.h. bis er ohne Nachzudenken spontan zur Verfügung steht.

Der Leseanfänger muss natürlich die Buchstaben automatisiert zur Verfügung haben, um einfachste Synthesen zu bewältigen.

Muss ein Kind während des Lesens noch über den Namen von Buchstaben nachdenken (die ‚Graphem-Phonem-Korrespondenz‘ ist noch instabil), dann wird es nicht nur mit der Verbindung der Buchstaben große Mühe haben, sondern auch mit der Sinnentnahme. Es wird also beim Lesen trotz erhöhten Energieaufwandes entweder zu Ratestrategien greifen oder verzweifeln.

Genau hier setzt die Arbeit mit unseren Dateien an: Der Partner steuert bei jeder Aufgabe mit Hilfe der Pfeiltasten, ob der Arbeitsauftrag erneut präsentiert werden soll.

Durch diese **Wiederholungen** wird die Aufgabe erneut erinnert. Dies muss so oft wiederholt werden, bis das Kind die Lösung automatisiert hat.

Der größte Schwachpunkt dieses Konzepts ist die „**Gutmütigkeit des Partners**“, die es oft nicht zulässt, ein Kind mit Wiederholungen zu „quälen“. An dieser Stelle möchten wir Eltern, Lehrern und Therapeuten Mut machen, das Prinzip der zeitnahen Wiederholung von Lerninhalten zugunsten der Automatisierung konsequent umzusetzen.

Das Gebot der **Automatisierung elementarer Grundlagen** gilt für alle Bereiche schulischen Lernens: Die „traumhaft sichere Beherrschung grundlegender Fertigkeiten“ befähigt die Kinder zur Bewältigung von Leistungsanforderungen auf der nächsthöheren Stufe.

Dies ist wie beim Fahren lernen mit dem Auto: Solange man sich mit Kupplung und Schaltung abmüht, ist man nicht in der Lage zur Beachtung des fließenden Verkehrs, der Verkehrszeichen, der Bordsteinkanten usw.

Nach Abschluss des täglichen Trainings werden die registrierten Fehlerwörter oder Buchstaben erneut wiederholt.

Am folgenden Übungstag muss die Arbeit mit der **Lernkartei** gestartet werden, welche die Fehlerwörter enthält.

Die Automatisierung ist erst dann abgeschlossen, wenn die Lösungen, ‚mit traumhafter Sicherheit‘ auch nach einigen Tagen Pause zur Verfügung stehen. Die Wiederholungen erfolgen anfangs so oft, dass die Kinder manchmal genervt reagieren, weil schon wieder die gleiche Aufgabe kommt. Es ist Aufgabe des Partners, auch gegen den Widerstand des Kindes falsch gelöste Aufgaben so lange in Wiederholschleifen zu bringen, bis diese spontan richtig gelöst werden.

Partnerarbeit

Nun noch einige Worte zur Partnerarbeit:

Kinder mit Leseschwierigkeiten sind oft überfordert, wenn sie ihre Arbeit alleine erledigen sollen.

Andererseits müssen sie das selbständige Arbeiten erlernen. Dieser Konflikt scheint oft nicht lösbar zu sein, weil er langfristig zu Beziehungsstörungen, Machtkämpfen und Blockaden führen kann.

Gefahr besteht bereits, wenn Sie als Erwachsener schon bei dem Gedanken an die bevorstehende Übungseinheit „genervt“ reagieren und Sie sich ein möglichst schnelles Ende herbeiwünschen.

Bedenken Sie, dass die Hilfe von Profis unbedingt geholt werden muss, falls Ihre Beziehung zum Kind wegen seiner Leseprobleme Schaden nimmt.

Profis gibt es genug, die Ihnen mit dem erforderlichen Sachverstand und der nötigen Distanz helfen können. Dazu zählen verhaltenstherapeutisch geschulte Lehrkräfte, Legasthienientherapeuten und Fachkräfte in Erziehungsberatungsstellen.

Die nachfolgende Tabelle soll Sie an die Bedeutung Ihrer **Rolle als hilfreicher Partner** erinnern. Nehmen Sie sich am besten täglich einen anderen Punkt vor.

Dem **Partner** kommt die wichtige Aufgabe zu, dem Kind die erforderlichen **Rückmeldungen** zu geben, so dass es mit Spaß, Freude und erfolgsorientiert arbeitet. Ein „**guter Partner**“ ...

• ... geht selbst mit Spaß und Freude an die Arbeit	• ... sieht das Bemühen des Kindes und erkennt es an
• ... lobt das Kind häufig	• ... belohnt Leistungen mit System (Erfolgspunkte)
• ... verbreitet gute Laune, weil der die Stärken des Kindes spürt	• ... freut sich mit dem Kind über Verbesserungen
• ... weiß, wie er Streit um die Aufgaben beendet	• ... bricht überflüssige Diskussionen ab
• ... formuliert klare Aufgaben und Ziele	• ... wird vom Kind ernst genommen, weil er bei fehlender Anstrengung konsequent ernst macht
• ... beendet das Üben in der Stimmungslage, in der er am nächsten Tag beginnen möchte	• ... plant Pausen ein und beendet das Üben vor Erreichen von Erschöpfungszuständen

Erfolgreiches Arbeiten mit unseren neuen Materialien wünscht Ihnen
Cornelia Schäfer